

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 41 (1963)

Heft: 4

Artikel: Russula adelae Cernohorsky

Autor: Lohwag, Kurt

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Julius Peter, Untere Plessurstraße 92, Chur. *Druck und Verlag:* Benteli AG, Buchdruckerei, Bern-Bümpliz,
Telephon 66 39 11, Postcheck III 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 10.-, Ausland Fr. 12.-, Einzelnummer Fr. 1.-. Für
Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 90.-, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 48.-, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 25.-, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 13.-.
Adreßänderungen melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an *Paul Staudenmann, Bonstettenstraße 7, Bern.*
Nachdruck, auch auszugsweise, ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

41. Jahrgang – Bern-Bümpliz, 15. April 1963 – Heft 4

Russula adelae Cernohorsky

Von Dr. Kurt Lohwag, Wien

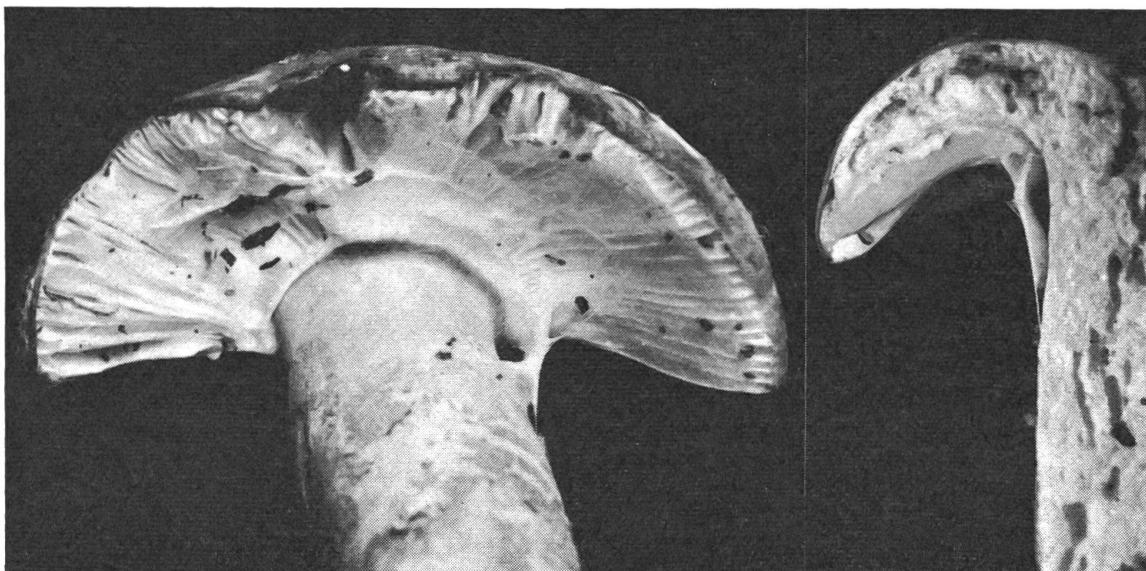
Beim Mykologentreffen 1962 in St. Georgen im Attergau, Österreich, wurde unter anderen Pilzen die interessante und seltene *Russula adelae* gesammelt.

Dieser Pilz wurde im Jahre 1934 zum erstenmal gefunden und von Cernohorsky [1] beschrieben. Der Standort liegt in Oberösterreich, im Irrseebecken in einem Fichtenwald an der Grenze des Hochmoorgebietes bei Zell am Moos. Die Schleiertäublinge, wie Cernohorsky sie genannt hat, kommen in der Nähe von älteren Fichten vor und wachsen immer in Gruppen. Das wesentlichste Merkmal dieses Pilzes ist der Schleier, welcher unterhalb der Lamellen deutlich zu sehen ist. Auch auf der Hutoberseite und auf dem Stiele sind unregelmäßig verteilte Hyphenüberzüge zu erkennen.

Mit meinem Bericht wollte ich diesen Pilz vorstellen und empfehlen, nach *Russula adelae* auf Hochmooren Ausschau zu halten.

Zur leichteren Bestimmung schließe ich die Originaldiagnose von Cernohorsky an:

«Hut fleischig, fast kompakt, halbkugelig, genabelt, flach werdend und eingedrückt; Rand mit höckerigen Wülsten, gefurcht, schmierig, gelbocker, ausbleichend strohgelb, 4–10 cm breit, Lamellen fast dicht, weiß, dann strohgelb bis bleichocker, angeheftet herablaufend oder abgerundet. Stiel ausgestopft, später löcherig hohl, weißlich-strohgelb, zuweilen runzelig, gleich dick oder am Grunde bauchig, 3–6 cm lang, 1–2 cm dick, mit manschettenartigem Ringschleier. Fleisch weiß, scharf, Geruch kaum wahrnehmbar. Sporen hyalin, fast kugelig, mit Stacheln versehen, 8,5–9,5 μ im Durchmesser. Basidien keulig, 45–50 \times 9–10 μ . Cystiden schmal zylindrisch, 60 \times 8–9 μ . Sphaerocysten fast kugelig, 24–30 \times 17–20 μ . Saftkanäle ohne Milch, 5–5,5 μ breit. – Verdächtig.»



Russula adelae Cernohorsky, ein Schleiertäubling (Photo K. Lohwag)

Da nach meiner Meinung der Schleier nicht die sonst bei Pilzen übliche Regelmäßigkeit aufweist, ist mir die Vermutung gekommen, ob hier nicht ein Krankheitssymptom vorliegt.

Ich denke dabei an eine Viruskrankheit, wie sie erst kürzlich von Gandy und Hollings [2] beim Kulturchampignon entdeckt wurde. Da man anfänglich bei dieser Krankheit vor einem Rätsel stand, war es auch nicht möglich, sie eindeutig zu benennen. In der deutschen Literatur wurde sie als Mumienkrankheit (Lohwag [3]) bezeichnet. Die auffallendsten Symptome sind die verlängerten Stiele und die Myzelwatte an der Stielbasis, welche vom Champignon und nicht von einem parasitischen Pilz gebildet wurden.

Literatur

- [1] Cernohorsky, T., 1951: *Russula Adelae* nov. spec., ein neuer Manschettentäubling. Sydowia, 5, S. 315–316.
- [2] Gandy, D. G., und Hollings, M., 1962: Die-back of mushrooms: a disease associated with a virus. Rep. Glasshouse Crops Res., Inst., S. 103–107.
- [3] Lohwag, K., 1961: Mumienkrankheit des Kulturchampignons. Pflanzenschutzberichte, XXVI, S. 107–111.

Mycologie et météorologie¹

Les conditions atmosphériques varient sensiblement d'une région à l'autre de notre pays. La végétation fongique, étroitement liée au climat, présente, elle aussi, une extraordinaire diversité qui se reflète dans les statistiques des marchés aux champignons. C'est ainsi que ces 30 dernières années, selon ces statistiques, les bonnes années de morilles ont été indiscutablement plus nombreuses en Suisse romande que dans le Mittelland bernois. La Suisse romande signale en effet des récoltes importantes en 1933, 1935, 1936, 1937, 1939 et 1950, soit une tous les 5 ans

¹ Voir aussi « Bulletin suisse de mycologie », n° 10/1962, page 153.